Jahrg. 2. No. 33

Der Argentinische Bote

Erscheint Dienstags u. Samstags

Abonnementspreis:
Für die Provinz Santa-Fe 1 $ Boliv.; für die übrigen Provinzen 1 $ Frt. monatlich

Anzeigen:
Die vierspaltige Zeile wird mit 1/2 $ Boliv. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen
Santa-Fe, nehmen entgegen: in Santa-Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr von Kaenel; Esperanza San Geronimo und Humboldt Omnibusfuhrer Hrn. Sena; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Bernstadt Herr Steffen; Cannada de Gomez Herr Bertscher; Buenos Aires Herr Ernst Nolte und Herr Juan Meister, Suipacha No. 215; Helvetia Herr Carrel, Pulpero.

1. Mai 1875

An unsere Leser!

Der „Bote" hat diesmal seinen geneigten Lesern eine unerfreuliche Nachricht zu machen, die nämlich, daß eine Unterbrechung im Erscheinen des Blattes eintritt.

Dasselbe hat nun genau ein Jahr bestanden. Allgemein hielt man dieses Unternehmen für ein außerordentlich schwieriges und mißliches. Das war und ist es auch wirklich. Ohne Unterstützungen und vielfache Beihülfe ist dessen Existenz in den ersten Jahren absolut unmöglich. Dem Redaktor wäre es denn auch sicherlich niemals eingefallen in Santa-Fe ein deutsches Blatt für die Colonien zu gründen, wenn er nicht bei seiner Ankunft in Buenos Aires speciell dazu aufgemuntert und aufgefordert worden wäre. In Wahrheit wurde ihm die von Privaten in Aussicht gestellte Unterstützung zu Theil; aber man hatte die Schwierigkeiten der Ausführung unterschätzt und am allerwenigsten [illegible] und Expedition gerechnet. Nach und nach bekam der Redaktor die ganze finanzielle Verantwortlichkeit auf seine Schultern und diese Last wird ihm nach einem Jahre zu schwer. Deshalb legt er vorläufig, jedoch nur vorläufig, die Feder bei Seite, in der Hoffnung, der „Bote" besitze so zahlreiche Freunde, daß eine Vereinigung derselben sich unschwer werde erzielen lassen, um dem Blatte für die Zukunft eine sichere Grundlage zu geben. Einleitungen hierzu sind übrigens bereits getroffen. Wer von sich aus, aus freien Stücken etwas beizutragen wünscht, wird freundlich eingeladen, die Redaktion zu avisiren.

Ob der „Bote" seine Aufgabe erfüllt, ob er Nutzen gestiftet, vielfache Anregungen gegeben und den Lesern eine freundliche Erscheinung war oder nicht — darüber mögen diese entscheiden. Ehre legt Santa-Fe nach auswärts jedenfalls wenig ein, wenn nicht soviel Aufopferungsfähigkeit und Patriotismus vorhanden sein sollte, um ein mit unendlicher Mühe begonnenes Zeitungsorgan für Deutsche und Schweizer in einem Lande, wo Tausende derselben in der nämlichen Provinz leben, aufrecht zu erhalten.

Also auf Wiedersehen!

Santa-Fe am 30. April 1875.

Der Redaktor und Herausgeber des „Argentinischen Boten".

Ueber Landwirthschaft in Argentinien.

(Schluß.)

2.) Die hauptsächlichste Sorge des Colonisten muß sein, seine Einrichtungen so zu treffen, daß die ergiebigkeit des Bodens nicht durch die davon weggenommenen Ernten vermindert, vielmehr im nöthigen Falle noch erhöht wird.

Humus- oder Dammerde nennt man die aus der Verwesung von pflanzlichen und thierischen Bestandtheilen entstandenen Düngtheile des Bodens oder auch stark damit gemischte Erde selbst. Auf dem hiesigen neuen Grunde haben wir den Humus oben auf. Wie schon bemerkt, bildete sich dieser Humusvorrath nur im Verlaufe der Jahrtausende; da und dort wurde er durch gewaltige Wasserfluthen ganz oder theilweise weggewaschen und an andern Stellen in beträchtlichen Massen zusammengeflößt. An diesem Humus vorerst zehren die Kolonisten in allen neu angesiedelten Gegenden. Der neue Grund ist ihr Reichthum, denn er bringt Früchte aller Art in erfreulichster Fülle hervor.

Aber der Grund bleibt nicht immer neu, vielmehr wird mit jeder Weizen- oder Maisernte ein guter Theil des ursprünglichen Humus weggenommen.

Ohne eine gewisse Menge von Humustheilchen im Boden können unsere werthvollsten Gewächse gar nicht erzogen werden; es gilt also um deren Erhaltung und Vermehrung durch zweckmäßiges Verfahren.

Worin besteht dieses?

Je oberflächlicher ein Stück Land bearbeitet wird, desto schneller erschöpft sich der Humusvorrath, theils durch Verzehrung, theils durch Verdünstung, wobei allerdings die Art der Gewächse einen Unterschied macht. Am schnellsten verschwindet der Humus durch Mais- Tabak- Baumwollenbau u. dgl., dann durch Weizenernten, am wenigsten durch Wiesenbau. Wird zur rechten Zeit der Boden statt nur wenige Zoll, 8—10 Zoll tief umgebrochen, so mischt sich die obere Humusschichte mit der unterem Lehmerde, welche ebenfalls sehr wichtige Nährtheile enthält, die Wurzeln suchen und finden, was sie brauchen nun in einem viel weiteren Bereiche, der befeuchtende Regen dringt tiefer ein, wäscht zugleich weniger und was die Hauptsache, anhaltende Dürre und Trokenheit schaden weit weniger, weil die Feuchtigkeit tiefer eingedrungen war.

Indem der Kolonist in dieser Weise die Masse seines Ackergrundes auf demselben Grundstücke verdoppelt hat, wird er bei demselben Einzäunungskosten, Steuern und fast mit derselben Arbeit auf dem Ackerfelde doppelte Ernten erzielen, zugleich aber sein Land schonen.

Durchaus nothwendig ist der Fruchtwechsel:

Nicht jede Pflanze nimmt die ganz gleichen Nährtheile aus dem Boden; deßhalb befördert eine richtige Aufeinanderfolge nicht allein das Gedeihen der Gewächse, sondern trägt wesentlich zur Schonung des Bodens bei. Einige Pflanzen nehmen mehr aus der Tiefe, andere mehr aus dem Boden ihre Nahrung und zwischen solchen muß man wechseln. Aus diesem Grunde hat man in Europa die Drei- und Vierfelder, in Pennsylvanien sogar die Siebenfelderwirthschaft mit gutem Erfolge durchgeführt.

Sollen die gleichen Felder im hiesigen Lande lange Zeit guten Ertrag liefern, so müssen sie für den Getreidebau gründlich und sorgfältig gepflügt werden und dann ist erforderlich, daß sie vor der gänzlichen Ausnutzung für Getreide wieder zur Ruhe gelangen. In dieser Beziehung wird viel gefehlt.

Am meisten erholen sich die mit guter Weide bestandenen und dabei mäßig beweideten Felder wieder, hauptsächlich durch den von den Thieren selbst darauf gebrachten Dünger.

Das meiste, was wir von Brodfrüchten erziehen, geht außer die Provinz und nichts von den darin enthaltenen ungeheuren Massen von Nährtheilen kommt auf unsere Felder zurük. Verkehrt ist daher jedenfalls die Uebertreibung des Weizenbaus, daß die Preise manchmal in keinem richtigen Verhältnisse zu den Arbeitslöhnen stehen. Weit besser wäre es, einen größeren Theil der Conzessionen als Gras- und Weideland zu benützen zur Fütterung einer größern Menge veredelter und in bestem Stande erhaltener Thiere. Nichts zeugt ja mehr von Unver and und auf die Dauer sich selbst strafender Habsucht, als große, meistens nicht gehörig bebaute Weizenfelder und außerhalb der Umzäunung halb verhungerte Kühe und verkrüppelte junge Vieh, da und dort an einem Unkrautstengel oder an einem Strauch nagend.

3.) Zu allem Genannten muß aber noch wirklicher Zusatz von Dünger durch menschliche Arbeit kommen.

Die bequemste Art des Düngens ist die sogenannte Gründüngung, indem man Unkraut und wild wachsende Pflanzen in grünem Zustande unterpflügt, wonach sie rasch verwesen und dem Boden ihre Bestandtheile als Dünger beimischen, denn alles düngt, was verwest.

Anderer Dünger sollte schon dem Samen beigemischt werden, z. B. Stall- und Mistjauche, Hühner- und Taubendünger ꝛc.

Der natürgemäßeste Dünger ist die Holzasche, weil sie dem Boden gerade das zurükgibt, was ihm durch die Wurzeln entzogen wurde und nichts davon sollte verloren gehen; selbst die ausgelaugte Asche enthält noch werthvolle Nährtheile.

Unter den mineralischen Düngmitteln wird in Nordamerika mit bestem Erfolg Kalk gebraucht, natürlich nur in den Gegenden, wo derselbe sehr billig ist. Mergel ist ein dem zerfallenden Kalk ähnliches Mineral, welches fast immer die Triebkraft des Bodens sichtlich erhöht. Doch kann man das Land auch ausmergeln.

Knochenmehl ist ein äußerst wirksamer Dünger. Kein Knochen sollte auf dem Hofe eines Kolonisten gefunden werden.

Statt Knochenmehl zu fabriziren, kann man auch die Knochen grob zerschlagen, in ein Faß oder in eine Grube werfen, nachdem man sie mit Asche überstreut oder Jauche und Seifenbrühe darüber gegossen hat. Nach einiger Zeit wird man eine zerfallene Masse haben, die als wirksamer Dünger kaum zu übertreffen.

Zu empfehlen ist auch die Herstellung von Komposthaufen.

Sehr verkehrt ist es, nach dem Dreschen das Stroh zu verbrennen. Man streue dasselbe entweder über die Weizenfelder nach dem Säen, da es dann der jungen Saat während des Winters einen erwünschten Schutz gewährt, oder man breite es auf magere Stellen und pflüge es dann unter, weil es dann den Boden loker erhält.

Den sorgfältigen und verständigen Landwirth wird man nicht daran erkennen, wie viel Boden er bebaut, sondern wie er ihn bearbeitet und wie er dessen Tragkraft zu erhalten und zu erhöhen weiß.

Alles Genannte erfordert viel Mühe und Sorgfalt, und — werden viele sagen — dazu können wir keine Zeit finden. Zeit bringt jeder Tag; weil man jedoch nicht alles zu gleicher Zeit thun kann, muß man sich auf das Thunliche beschränken, zu dem Dringenden und Nothwendigen zuerst greifen und das andere folgen laßen, wie man kann. Der Irrthum vieler Kolonisten besteht gerade darin, daß sie auf das, was augenblicklichen Vortheil verspricht, zu viel achten, auf das, was dauernd hilft, zu wenig. Sie wollen den Reichthum möglichst schnell ausbeuten und so zerstören sie ihn ganz. Sie verlangen von Anfang alsogleich große Pflanzungen, machen deßhalb dieselben schlecht oder müssen es später vernachlässigen. Bald gerathen Gebäude und Einzäunungen in Verfall, die großen Felder sind ausgenutzt, die Baumanlagen verwildert ꝛc. Das Ganze bietet alsdann einen widerwärtigen und entmuthigenden Anblik der und weil Zeit und Lust fehlen, um Alles wieder in die rechte Ordnung zu bringen, wird irgend ein Käufer für das entwerthete Besitzthum gesucht; weiter geht die Wanderung und in einem fernen Gebiete wird ein neuer Anfang gemacht. Gegen das Weiterziehen wäre nichts einzuwenden, wenn nur nicht das, was die Leute hinter sich laßen, etwas durch ihre eigene Schuld Entwerthetes wäre.

Der Colonist nehme also nicht zu viel und zu vielerlei vor; er mache von Anfang jede Anlage so gut als thunlich; er mache nichts Neues, z. B. neue Felder, weil das Alte verdorben ist, sondern erhalte und verbessere vor allen Dingen das bereits Gemachte; er säe und pflanze nicht mehr, als er mit eigenen Händen oder mit solcher Hülfe, auf die er sicher rechnen darf, ernten kann; er lasse seinen Viehstand nicht anwachsen über die Mittel hinaus, durch welche jedes der Thiere im besten Stande gehalten werden kann; Alles, was er hat und macht, sei so, daß der Anblik ihm selbst Freude gewährt, also nichts Verdorbenes und Hinfälliges komme ihm vor Augen; die fortschreitende Verbesserung muß seine eigene Lust und für ihn stets eine Aufmunterung sein, abgesehen davon, wie viel sofort in seine Taschen kommt.

Nur so wird das Leben des Colonisten zugleich ein solches, welches den innern Sinn erhebt und veredelt, seine Mühe versüßt und bei Fleiß, Mäßigkeit und Genügsamkeit ihn glüklich macht.

Europa

England.

— Die Auswanderungs-Statistik zeigt, daß

die Kinder Großbritannien die Gewohnheit nicht gerade allzusehr verderben. Während der vergangenen 60 Jahre erhielt das Land eine Vermehrung dem gerade 3,871,897 Personen. Im Jahre 1873 allein betrug die Zahl der Auswanderer 310,613, wovon die Mehrzahl nach Amerika kamen, während der Rest sein Glück hauptsächlich in Australien und Neuseeland versuchte. Es ist bemerkenswerth, wie die Neigungen in Bezug auf Auswanderung in Frankreich denjenigen der Engländer gegenüberstehen. Von 1500000 jetzigen Lebenden sind in Algerien niedergelassen und Frankreich hat jenes Land schon 50 Jahre in seinem Besitz. Die französische Bevölkerung nimmt demnach behaglich ab. In fünf Jahren hat sie sich, unabhängig von der Auswanderung und der Eroberung des Elsaß, um eine eine halbe Million verringert.

Frankreich.

— In Frankreich geht es wieder etwas besser. Rente soll an die Inhaber ein Zinkum erlassen haben, in welchem er gebietet, daß das Wort „Republique Française" als Aufschrift bei Aktenstücken nicht mehr weggelassen werden dürfe. Auch hat er, der Minister des Innern unterwerfe einstweilen, bis der neue Preßgesetzentwurf ausgearbeitet sei, alle gegen die Zeitungen getroffenen Maßregeln einer Revision. Dieser Weg führt zum Guten, für Herrn Buffet freilich ist es ein Umgehung. Wichtiger noch ist die feste Haltung, welche der neue Kommerzpräsident Aunofre einnimmt. Die Linke hat die kurze Ministerzeit bestehen deßhalb aufgenommen, die republikanischen Blätter legen volles Vertrauen in die parlamentarische Gesinnung Rudiffrich's, und Wiedon hat ihm, durch die herrschende Stimmung sogar genöthigt, seine Anerkennung ausgesprochen.

— In Folge der Wahlumtriebe, welche von den Bonapartisten im Departement der Nievre, wo Baron de Bourgoing gewählt wurde, gemacht worden, wurde von der französischen Nationalversammlung eine parlamentarische Untersuchungs-Commission eingesetzt, welche diese Wahl prüfen sollte. Diese Commission hat sich bald gründlich über Unterschungen weiter ausgedehnt, denn durch Zufall war in einem Wirthshaus Grapper dem einem republikanischen Deputirten eine wahrscheinlich durch einen bonapartistischen Deputirten verlorene Karte gefunden worden, aus welcher die Existenz eines geheimen bonapartistischen „Rechtsanwaltsgangs-Comitee" erhellte. Tagdem ist in jüngster Zeit der frühere Minister Rouher, der bekannte „Kuchenfeier" unter Louis Napoleon, jede bonapartistische Gebeimverbindung mit der an den Bonapartisten bekannten Verlagsstadt Frankfurt auf offiner Tribüne ableugnete, haben die Untersuchungen der Commission, in denen besonders der jüngst Polizei-Präfekt, Herr Renault, ungemein wichtige Aussagen machte, gerade das entgegengesetzte Ergebniß gehabt und den Nachweis hierfür geliefert, daß über das ganze Land hin der tiefste Grunde der verschiedenen Bonapartisten eine vortrefflich organisirte Gesellschaft wie ein Netz geworfen war, um in demselben durch Ueberredung, durch Geld, durch Bestechung, überhaupt durch jegliche schlimme Kunst dem Kaiserthum Anhänger und den bonapartistischen Candidaten Stimmen zu fischen.

Schweiz.

— Die am 8. März zusammengetretene Bundesversammlung hat bereits am 20. ihre Sitzungen geschlossen. Es wurden vorzüglich Eisenbahngesetze und Gesetze kirchenpolitischer Natur behandelt. Eine heftige Diskussion rief der Rekurs gegen die Abtragung des Bistums Sachet hervor. Im Nationalrathe voter Dr. Heer von Glarus, als Berichterstatter der Mehrheit der Kommission nach, das die Abtragung in der Macht und im Rechte der Kant die Diözesankonferenz von 1873 bildenden Kantone lag, daß es sich nicht um einen Angriff auf die Freiheit der Kathol. Religion und Kirche, sondern nur um einen rein staatlichen Geschäft, der sich mit der weltlichen Macht überwarf. Die Kommissionsminderheit wollte den Bundesrath einladen Ausgleichsversuche anzustreben. Mit 80 gegen 24 Stimmen wurde der Rekurs als unbegründet abgewiesen. Im Standerrate wurde mit 20 gegen 15 Stimmen ebenfalls Abweisung beschlossen.

— Dem Niederlassungsvertrage mit Dänemark wurde die Ratifikation ertheilt. Derselbe beruht auf vollständiger Gegenseitigkeit.

— Bern. Die Versammlung der Altjunker der Jurabahn in Biel, 19,000 Stimmen repräsentirend, hat den Ankauf des Jura, industriell entschieden genehmigt.

— Solothurn. Am Eisenbahnunfall nächst Münchenbuch bei dem Ausbahnhofe von Dynamitpatronen eine Explosion stattgefunden, welche frei wicht allgemeine bestehenden Bahnerschütterte. Kaufmann daß es, es letzt 4 Mann getödtet worden. Das Unglück, wenn auch nicht so groß, ist immerhin ernst genug. Ein Arbeiter verlor beide Beine, ein junger Mensch von 17 Jahren ist Dieb, dieser lag lebhaft, als wäre es von einer Kiste abgeschlagen worden.

— Graubünden. Die Standeskommission schlägt dem Großen Rathe vor, die Regierung aus 5 Departementsvorstehern bestehen und durch den Großen Rath wählen zu lassen, ebenso soll die Wahl der Standeskommission durch den Großen Rath erfolgen. Ernennungsrath, Cantonsrath und die Standeskommission selbst würden aufzuheben und als vermittelnd: Organe zwischen Gemeinde und Regierung Kreisräte eingeführt. Kreis und Bezirksräte, sowie das Kantonsgericht würden beibehalten, deren Competenzen. Wahl und Mitgliederzahl der Gerichtsbarkeit zu entscheiden, überlassen.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm beging am 22. März seinen 78. Geburtstag bei ziemlich hergestellter Gesundheit und im engern Kreise, aber unter französischer friedlicher Zeichnahme in allen Theilen des Reiches.

— Der Kronprinz ist im April incognito nach Italien gereist.

— Von preußischen Landtage hat Bismarck unlängst die Berathung des Gesetzes über die Dotationsentziehung für katholische Bischöfe und Geistliche sich unter anderen dahin geäußert, er verwahrte das Vermögen des Jesuitenordens auf 250—280 Millionen Thaler, einen eine Milliarde Franken. Weiter wurde bemerkt, daß Vermögen des Papstes so groß, daß er seine Dotation der italienischen Regierung verbiete. Zudem habe der Peterspfennig im letzten Jahre 12 Mill. Franken eingeworfen.

Spanien

— Der Konflikt zwischen Spanien und Deutschland in Betreff des von der Kanonen beschossenen Schiffsbesitzer Dampfers „Gustav" ist beigelegt, indem Spanien die geforderte Entschädigung bezahlt hat.

Nord- u. Südamerika

Ver. Staaten

— Ein ausgeprägt bedeutsames Urtheil ist kürzlich zum Bundesrichter in der Salzsteuerkasse gegen die Mormonen ergangen. Eine der Frauen von Brigham Young hatte dieser auf Ehescheidung vorlegt. Die Ehescheidung ist zu ihren Gunsten aus, die Klägerin wird 3000 Dollars Anwaltsgebühren und 500 Doll. monatlich für ihren Unterhalt während der Untersuchung erhalten und zwar nicht für dieselben vom Tage der Eröffnung der Klage an, d. h. für die letzten zwanzig Monate, ausgezahlt werden. Weiter wurde zugestanden, daß Brigham Young die Anwaltsgebühren zum Tage nach Aufstellung des richterlichen Erkenntnisses und die Alimente nach zwanzig Tagen zu bezahlen habe.

— Neu-York und unterm 25. Februar nachfolgendes Kaiserliches Erzeugnis gemeldet:

Bekanntlich findet in der Fastenzeit in allen katholischen Kirchen ein Abendgottesdienst statt und wird vom Erzbischof der Diözese ein bestimmter Abend der Woche für die Abhaltung des Gottesdienstes in jeder einzelnen Kirche bestimmt. Diese Verhandlungen sind immer sehr stark besucht und es nehmen viele Frauen und Kinder an denselben Theil.

Für die St. Andreas Kirche war der Donnerstag Abend festgesetzt und hatte demgemäß eine solche Andacht statt. Pater Michael Curran, der Pfarrer der Kirche, leitete den Gottesdienst und Pater Carroll von der St. Stephans Kirche hielt die Predigt.

Die St. Andreas Kirche, welche an der Nord-Ost-Ecke von Dunnsstr. und City Hall Place liegt, ist ein ansehnliches Gebäude, etwa 75 Fuß breit und 200 Fuß tief. In dem Innern der Kirche läuft etwa 20 Fuß über dem Fußboden an den Seiten eine Gallerie. Die östliche und westliche Gallerie, welche von den Andachtsuern besucht wird, hat drei Reihen Sitze. Oestlich von der Kirche und von derselben durch einen 5 Fuß breiten Gang getrennt, befindet sich das sechsstöckige Logenhaus des Peregrinabrüderschaft. Dasselbe Jahrhunderts Sonntag, den Anfang Januar ausbrannte. Das Dach des Logenhauses und die beiden oberen Etagen sind nach nicht repariert, und in hatte der Wind, welcher kalt weht, in demselben freies Spiel.

Das Baudepartement war mehrere Male von dem Feuerwehr benachrichtigt worden, daß die gefährlichen Mauer sich in höchst gefährlichem Zustande befinde, doch nämlich das Superintendent Adams die Abtragung derselben zu befehlen, nicht ahnend, welche fatalsten Folgen durch diese Nachlässigkeit entstehen könnten.

Am Abend besagten Tages um 7½ Uhr begann in der Sect. St. Andreas Kirche, in welcher 1200 Personen waren, der Gottesdienst. Pater Carroll trat um 8½ Uhr vor den Hochaltar um die Predigt zu halten.

Etwa 5 Minuten später erhob sich ein von Regen begleiteter Nord-Ost-Sturm, der die frühlichen Mauer des Sonntäglichen Gebäudes traf und so zum Schwanken brachte. Der Pater Curran, der vor dem Altar lief, hörte ein rauschendes Geräusch über der Gallerie, achtete aber nicht weiter darauf, da er glaubte, es sei der Wind, der die Fledderfledmäuse des Daches getroffen habe. Plötzlich Carroll war derselben Ansicht. Einen Augenblick später erfolgte ein donnerähnlicher Krach und die in der Kirche befindlichen Andächtigen wurden fast blind von einer dichten Staubwolke, welche den Raum füllte.

Ein Schreckensschrei erschallte durch die Kirche und alle auf den Gallerien befindlichen Personen sprangen auf und stürzten den Ausgängen zu. Die Geistlichen versuchten die von einem panischen Schrecken erfaßten Personen zu beruhigen. Sie riefen ihnen zu, ihren zu bleiben, aber vergebens. Die Menschen sprangen von den Sitzen auf, viele wagten den Sprung von der Gallerie in das Kirchenschiff, aber die meisten drängten sich nach den nur 3 Fuß breiten Ausgängen, und ebenso schmalen Wendeltreppe zu, um in Freie zu gelangen. Von den vielen Personen, die auf diese Weise ihre Gesundheit verloren, wurden nur die Wenigsten, was eigentlich die Ursache der Panique sei.

Als sich die Staubwolken gelegt hatten, sah man, daß die zwei obersten Stockwerke der Mauer des Sonntäglichen Gebäudes eingestürzt waren und das Dach der Kirche eingebrückt hatten. Die Wucht der fallenden Mauer hatte die Dachbalken zerschmettert und etwa 29 Quadratfuß der Decke über der östlichen Gallerie durchgeschlagen. Das Geröll, die Dielen der Mauer und das Gepäck der Decke hatten viele Personen getroffen und dieselben entweder schwer verletzt, oder getödtet. Einige der Personen, die dieser Gefahr entgangen waren, gerieten jedoch bei dem Gedränge in Mitt größerer Lebensgefahr.

Noch spätere Ermittlungen haben doch nicht mehr als 5 Personen einen Tod gefunden.

Brasilien.

— Der Consul of Dundonald, Sohn der Lord Cochrane, hat Anfang vorigen Jahres bei der brasilianischen Regierung eine Reklamation wegen einer Summe eingereicht, welche dieselbe seinem Vater für seine als Befehlshaber der Flotte während des Unabhängigkeitskrieges geleisteten Dienste noch schuldet.

Die kaiserliche Regierung hat die Forderung, d. h. einem Schiedsgerichte, aus den Ministern Jaubert und der Vereinigten Staaten bestehend, vorgelegt, und lautete das Urtheil dahin, daß die brasilianische Regierung dem Count of Dundonald, als Erben des Lord Cochrane, die Summe von 58,675 Pfd. Sterl. (ca. 400 Contos de Reis) für Gehalt, Pensionen und Prisenantheil, die dem verstorbenen Lord zugekommen, zu bezahlen hat.

Santa-Fe.

[Correspondenz.] Am No. 25 der „Rep. Boten", findet sich ein Artikel über die Gesetzlichkeit der von angeblichen Colonie Romang, gewissermaßen eine frühere Correspondenz von dahin Eingang fand. Einiender Art hat, Artikels in No. 25 ist aber entweder schlecht unterrichtet, oder, was noch wahrscheinlicher, sogar gewiß ist, absichtlicher Verderber der verhandenen Thatsachen. Berlangten Artikel Ernst für Wort zu widerlegen würde viel zu weit führen und sollen nur in dieser Eingabenung, einzelne Hauptmomente in's Auge gefaßt werden.

1.) Wahr ist es, daß von Colonien der Colonie Romang, Mais um Kro zu S. 19 und mehr die Hanaga verkauft wurde; aber solcher ist ist ebenso wahr, daß Mais von Romangaiste aus zu diesem Preise in Romang bezieht, nach dem Kro geführt und dort nicht angenommen wurde. Dem Verfasser sagte man ganz einfach, wenn er die Hanaga nicht um Fl. 4 abtaxiren wolle, könne er sich seiner Ladung wieder dorthin wollen, wo er hergekommen und nur der arme Teufel naloss nahm, bedenkt aber nolens gezwungen, dem Herrn Beteller — welcher Deutsch mit dem Correspondenten nun Kro ist — den Mais auch zu schenken.

2.) Unwahr ist es, daß die Administration von Romangaiste niemals Einwanderer zurückbehalten habe, welche für die Colonie Romang bestimmt waren. Beweis dafür:

Im Monat April 1874 erhielt Herr Dr. Romang einen eigenhändigen Brief des Commandanten der Frontera, Oberst Zobian, ihn auffordernd, für seine Colonie bestimmte Ansiedler und Romang möge ein Fuhrwerk senden um solche abzuholen. Dieses geschah; jedoch kam der Fuhrmann leer zurück mit dem Bedeutet, die Familie habe vorgezogen am Rio zu bleiben, da der Vater ein Schreiner überredet worden ist, am Dienste der Nationalregierung seine Profession auszuüben. Romang mußte natürlich jedes Thier, dem Fuhrmann für dessen Speiseritt bezahlen, wird solche aber ohne Zweifel vom Rio-Correspondenten wieder zurückvergütet erhalten — wenn dieser Herr sich mit einmal aller seiner Verbindlichkeiten entledigt.

3.) Wünschenswerth wäre es allerdings, daß die Colonisten am Malabrigo sich mehr dem Landbau widmen möchten; doch dieser aber einzig und allein — wenigstens für jetzt wie der Herr Correspondent sagt — nur im Weizen, Mais und Batatenfast bestehen soll" ist zum mindesten unlogisch. Gerade am Malabrigo ist das Klima geeigneter zur Produktion von Tabak und Maulbeerbäumen resp. Seidenwürmerzucht als für jeden andern Zweig der Landwirtschaft und wird den fleißigen Colonisten bei einiger Aufmerksamkeit und Lernbegierde auch mehr Belohnung in Zukunft machen und dieses schon deßhalb, da genannte Artikel mit schönem Gewinn nach Buenos Aires verkauft werden können, während Weizen, Mais und Bataten nur hohe Preise versprechende Abnehmer am Rio finden, bei Ankunft daselbst aber nicht angenommen werden und schließlich, um wenigstens die Frucht zu verdienen, an den Herrn Correspondenten und Seinesgleichen um weniger, als die Hälfte des Werthes abgegeben werden müßen.

4.) Remate Herr Romang beim besten Willen bis jetzt nicht mehr für seine neue Colonie thun; Einwohner waren von da bis jetzt noch keine zu begrüßen, im Gegentheil aber täglich enorme Ausgaben zu machen, die seiner Zeit auf das Allerstrikteste berücksichtigt werden müßten in Folge der nicht weniger als sieben Schiedsgerichtsfall des Unternehmens.

[illegible] Romang [illegible] Colonie [illegible] nur gerade nur nicht, daß es ihm gelingen wird in wenigen Jahren Dieselbe dahin zu bringen um Illteren Anstrebungen auf gleiches Ziele zu stehen. Dem Herrn Rep Correspondenten aber sei auf's freundschaftlichste bemerkt, er möge nach Alldem seinen noch nicht vollständig abgeschlossen, jedoch zahlreichen Gunstarzeit sich gründlich einmählig nach dem Malabrigo begeben und sich dort mit seinen eigenen Augen überzeugen daß er in seiner Correspondenz der Wahrheit sehr ferne bleib.

Möge er beharrigen daß es jedenfalls seinem guten Eindruck machen würde seine Correspondenz mit Dr. Romang zu veröffentlichen und daß ihn wenigstens die Dankbarkeit — wenn er auch nur einen Funken nach dahon besitzt — anderer Weise in seine Feder diktirt haben sollte.

Ein Augenzeitzeuger.

Der Spezialagent der Central Commission für die Weltausstellung in Philadelphia, Herr Wilhelm Cuno, ist in Santa Fe angelangt. Den 26. Abends wurde eine Versammlung zu Besprechung der zu ergreifenden Maßnahmen abgehalten.

— Herr Dr. Romang hat von Malabrigo her einen jungen Amerikaner in die Fonda des Hrn. R. Meier nach Santa Fe gesandt. Wie man hört soll derselbe für einen Thürgauer der Schweiz bestimmt sein. Es ist dieses sicherlich eines der unerfreulichsten Thiere dieser Weltheile und in hiesiger Gegend äußerst selten anzutreffen.

— Ankerfeld der Stadt Santa Fe, an der Fortsetzung der Calle S. Geronimo, soll im Umkreis dem, der näher in Angenschein genommen zu werden verdient. Derselbe hat hart über der Erde einen Umfang von beiläufig 60 Fuß. Im Innern ist eine Küche angebracht und haben wir letztin dorin kochen und Kinder uns Feuer für lagern. Auch eine Fensteröffnung ist angebracht.

— Es ist aus Allem ersichtlich, daß jedenfalls Herr Oldera die Leitung der Postverwaltung übernommen hat, ein mächtiger Umschwung zu Verbesserungen eingetreten ist. Wir erinnern an die Einrichtung einer täglichen Postverbindung zwischen Santa Fe und Esperanza nebst den umliegenden Kolonien; es sind auch von Rosario aus neue Kurse nach den Kolonien eingeführt worden; ebenso längst ist schon von Colonien am Rio San Javier bis nach Recuquista.

In den letzten Tagen wurde ein für die hiesige Gegend bedeutungsvoller neuerer Postkurs dekretirt. Von der Kolonie Santa Maria aus wird nördlichlich im Mai ein Postwandbus nach San Geronimo, Los Tunas Frank und Santa Fe fahren, erstmals am 3 Mai. Abfahrt von Santa Maria morgens 8 Uhr und Ankunft in Santa Fe Abends. Rückfahrt am folgenden Tagebrauchs um 8 Uhr morgens.

— Am 27. April sind abermals mehrere Bewohner der hiesigen Gegend auf Besuch nach Europa verreist.

— Witterung. Seit einigen Tagen ist der Südwind Herrscher im Lande. Das Thermometer war am 27. Nachmittags 3 Uhr auf 15 Grade Celsius gestiegen. Die Nächte sind schon sehr frostig.

— Zum Richter erster Instanz für Santa Fe ist von der Regierung Hr. Dr. Moisés Escalante ernannt worden, der baldigst sein Amt antreten wird.

— Am „Eco del Pueblo" vom 28. April ist das Reglement der neu errichteten Normalschule (Lehrerbildungsanstalt) in Tucuman zu lesen.

Der Schulkurs umfaßt zwei Jahre. Im letzten Kurs von der Entlassung wird unterrichtet in folgenden Fächern: Arithmetik, Geographie, Chemie, Sprachlehre und Ökonomie, organische Bestimmungslehre und Methodik nach den Grundsätzen von Pestalozzi, verbunden mit praktischen Uebungen.

Mit der Normalschule steht eine Musterschule, in welcher die Sommerzeiten Unterricht zu ertheilen beginnen, in Verbindung.

— San Geronimo. Kürzlich ist eine größere Anzahl Einwanderer aus dem Kanton Wallis hier angelangt. Dieselben hatten in der Schweiz mit der Ausmachung [illegible] Gesellschaft, Arnold auf der Umgegend von Brig, bekommt sich [illegible] Boden" [illegible] und erfucht ihn, [illegible] Verbreitung zu machen, daß man [illegible] gibt habe, mit der Expedition zufrieden zu sein. Im Einschiffungshafen seien die fraglichen Einwanderer auf ein anderes als das affordirte Schiff gekommen und auf der Reise schlecht verpflegt worden.

In Buenos Aires schweben noch immer die gleichen Uebelstände bei der Anschaffung zu bestehen; d. h. die bedeutenden Kosten kommen immer unverhältnißmäßig hoch zu stehen. Gesetzt wird halt nun, daß sich nicht sogleich an die Einwanderungsbehörde wendet, sondern die Anschaffung auf eigene Faust übernimmt.

Letztes Wort zum letzten Wort im Turnier mit Rudolph Zurichen.

Herr Dr. Zurichen wollte in Nr. 28 des „Urgent. Boten" den Kampf mit den beiden Herren Martin unterbrechen; jedoch in Nr. 30 des erwähnten Blattes sehe ich zu meiner nicht geringen Ueberraschung, daß er mit dem Ritter geschlossenen Waffen seine Courage zu kämpfen hat, wahrscheinlich aus Furcht gänzlich heimgeleuchtet zu werden, noch nicht als es bei jetzt geschehen ist. Er hat es allerdings an untagränden Verdächtigungen nicht fehlen lassen; tückisches solche stumpfe von der Hand eines Feigling aus dem Hinterhalte abgeschossene Pfeile prallen an dem stählernen Harnisch, ohne zu verwunden, ab. Den redlichen, offenen Kampf scheint er gleich dem Mauberbold Paris von Troja nicht aufnehmen zu wollen. Ebenderum ist es nun auch nie gelungen, das goldene Vließ zu erobern, noch weniger es so lange schadlos zu bewahren; und wird es wohl schwerlich in seinem Leben, nur zu einem Knappen bringen, wenn er sich künftighin beim Kampfspiel nicht besser hervorthut.

G.

Gesucht

in der Drucksache dieses Blattes ein Stoß zum Farbeaufwaschen. Einem Solchen, der die nöthige Schulbildung hat und das Geschäft zu erlernen wünscht, würde der Vorzug gegeben.

Anzeigen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das verehrliche Publikum, dass er aus dem Geschäfte des Herrn Jordan ausgetreten ist und einen eigenen

BARBIER- und FRISEUR-SALON

CALLE COMERCIO, neben der Sastreria Americana der Herren Sambrana und Gomez, nahe dei der Fonda der Gebrüder Borrar, eröffnet hat. Es wird sein eifriges Bestreben sein, durch prompte und gefällige Bedienung sich die Zuneigung aller derer, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren werden, zu erwerben.

Santa-Fe, den 20. April 1875.

Christoph Driller.

Zu verkaufen:

ein Triebwerk (manège) zu einer Maulthiermühle nebst 21 Maulthieren, sowie einer Anzahl Pferde, sämmtlich in gutem Zustande.

Zu verpachten:

zwei Concessionen Land.

Nähere Auskunft ertheilt Martin Herzog in Humboldt u. die Redaktion d. Bl.

Agencia de Sgo. Denner

COLONIA ESPERANZA

Se venden a precios modicos:

Rastras de fierro — (eiserne Schleifen)
Arados de Hohenheim — Hohenheim-Pflüge)
Arados de Acero — (Stahl-Pflüge)
Escarificadores — (Feldhacken)
Maquinas de segar Buckeye y los repuestos para esta maquina.

Billig zu kaufen

Kalk
Weidenstangen (Sausas)
Deckstroh (Paja)
Cañarchr

bei Rudolph Meier, Fonda del Puerto.

Französische

Kupferschmiede- u. Reparatur-Werkstätte.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum in Stadt und Land bekannt, dass er sich in hiesiger Stadt, Strasse Mendoza am Landungsplatz, im Hause der italienischen Gesellschaft, etablirt hat.

Er besorgt die Anfertigung, sowie die Reparaturen von Dampfhaefen, Destillirapparaten, Ketten etc. Zugleich liefert er Pumpwerke nach einem neuen Modell, ebenso Waschkessel und Kochkeinrichtungen, zu 25 $ Boliv. per Stück. Kleinere Reparaturen im Fache des Kupferschmiedehandwerkes, sowie auch an Waffen, Schlosserei-Gegenstaenden, Naehmaschinen etc. werden prompt besorgt.

Gustav Collet.

Landverkauf

in der Colonie Humboldt

drei Concessionen mit zwei Gebaeuden mit Keller, wovon das eine mit Stein und das andere mit Stroh gedeckt ist; Corral, viele Fruchtbaeume, Garten etc. Das Land ist zum Theil eingezaunt. Eigenthümer ist Steinacher. Naehere Auskunft ertheilt Heinrich Seun, Posthalter in Esperanza.

Neuer Deutscher Laden.

CALLE COMERCIO

gegenüber der Kirche del Carmen

Nähmaschinen!

Nähmaschinen!

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch die verehrl. Leserinnen des „Boten" auf sein reichhaltig sortirtes Lager

NAEHMASCHINEN

der neuesten, einfachsten und praktischsten Systeme

aufmerksam zu machen.

In keiner Familie sollte eine Naehmaschine fehlen, da der Nutzen und die Zweckmaessigkeit derselben, bei den theueren Schneiderlaehnen und der Zeitersparniss, in sehr kurzer Zeit die geringen Anschaffungskosten ersetzt.

Zur Orientirung erlaube ich mir nachstehenden Preiscourant der beliebtesten Systeme beizufügen:

Little Wonder	$ Boliv.	45
Zapler	„	50
Germania	„	55
Aetna (sehr zum Familiengebrauch zu empfehlen.)	„	70
Singer	„	90
Howe (für die schwersten Lederarbeiten.)	„	100

Alle Maschinen werden garantirt. — Unterricht frei.

Gleichzeitig empfehle ich mein bedeutendes Lager von

Tuch- und Manufakturwaaren, fertigen Anzügen, Ober- und Unterhemden,

wie auch sehr starke Arbeitshemden;

Bett- u. Schürzenzeugen, Hosen- und Rockstoffen, Hüten u. Mützen, Phantasieartikeln u. s. w.

Gute Verbindungen mit Europa setzen mich in den Stand, den Hauptheil meiner Artikel, vorzüglich starke für Kolonisten geeignete Sachen, direct von dort zu beziehen, wodurch ich dieselben bedeutend billiger abgeben kann, als meine Concurrenz.

Der gute Ruf meines erst seit kurzer Zeit bestehenden Geschaeftes bürgt für die Solidität, wie auch für die Billigkeit meiner Artikel.

Preise Pfennige. Ein Taschentuch von 50 $ Boliv. und darüber gewaehre ich einen Rabatt von 5%.

Georg F. Kreutzmann.

Aviso!

12 solares Land zu Bauplaetzen in bester Lage unserer Colonie sind zu verkaufen. Naehere Auskunft bei German Soechting in Esperanza.

Schweizer Café-Billard

an der Hafenstrasse, gegenüber der Post, nahe beim Markt.

in Rosario,

neu eroeffnet von AUGUST GUILLARD, früher in San Carlos.

Derselbe empfiehlt sich allen Landsleuten, sowie sonstigen, auswaertigen Freunden und Bekannten zu geneigtem Zuspruch. Man findet bei ihm reelle Getraenke und eine freundschaftliche Bedienung.

Fernando Stagno

CALLE SAN GERONIMO

neben der Fonda „Sutterer"

bietet dem Publikum seine Dienste an zu jeder Art von Geschaefts-Vermittlungen, insbesondere zum Kauf und Verkauf von Holz, wovon er ueberdies eine schoene Partie erhalten hat, um es zu moeglichst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Stellen Gesuch.

Ein kraeftiger junger Mann, der deutsch und franzoesisch spricht (Schweizer) sucht eine Stelle als Hausknecht oder eine aehnliche Beschaeftigung. Bei der Redaktion des „Boten" anzumelden.

Fotografia de Pedro Tappa

CALLE SAN GERONIMO

neben der Landschaft des Gouvernes.

Es wird jede in dieses Fach einschlagende Arbeit schnell und sauber ausgeführt. Alle Tage, bis Sonnenschein oder Regen, Sonntags von 10—1 Uhr Nachmittags statt.

Kinder müssen begleitet werden, ohne Ausweis, und Erwachsene, die sich photographiren lassen, dürfen, aber nicht ganz schwarz, gekleidet erscheinen und wird man diese schöne Photographie erhalten, indem weisse Kleider nicht zur Aufnahme gemacht sind.

Auch werden Stereotyp-Aufnahmen der Stadt und der Kolonien verkauft.

Schuhwaarenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von

Herren-, Frauen- u. Kinderschuhen

Schumachergarbeiten, welcher Art sie auch sein mögen, werden prompt und solid ausgeführt, unter Zusicherung massiger Preise.

Esperanza. Joh. Kircher.

Dampfschifffahrt

zwischen

SANTA-FÉ und SAN XAVIER

Der bequeme u. [illegible] hat seine alte [illegible] Dampfer **„Quinto“** [illegible] Passagiere aufgenommen und macht an folgenden Zwischenstationen:

San José — Santa Rosa — Cayasta
Helvetia — Colonia Vieja.

Abfahrt jeden Tag, Ausnahme des Sonntags.

Passagiere:

nach San José	5 Sft.
„ Santa Rosa	8 „
„ Cayasta	8 „
„ Helvetia	8 „
„ Colonia Cullen	10 „
„ San Xavier	12 „

Näheres beim Agenten

Manuel Parma.

Postfahrten

zwischen

San Carlos und Santa Fé

Abfahrt von San Carlos: Montags und Freitags bei Sonnenaufgang.

Abfahrt von Santa Fé: Dienstags und Samstags um 12 Uhr Mittags.

Die Unternehmer.

ALFREDO ALLEMOZ

SANTA-FE

Agentur, und Commissions-Geschäft

Verkäufe

Begleitung rechtlicher Angelegenheiten

Ꝛc. Ꝛc.

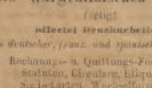
Der Brustsyrup

des

DOCTOR WETZLER

für die Heilung des Husten und des Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorrathig

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.



Die Buchdruckerei

des „Argentinischen Boten“

fertigt

allerlei Druckarbeiten

in deutscher, franz. und spanischer Sprache

Rechnungs-, Quittungs-Formulare, Statuten, Circulare, Etiquetten, Speisekarten, Weinbriefe usw.

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgeführt, bei mässigen Preisen.

General-Gesellschaft

für See-Transporte per Dampfschiffe

Transatlantische Paketpost

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom

Rio de la Plata

nach

Barcelona
Marseille
Genua
Neapel

Abfahrt der Dampfer:

La Franco am 19. April

und

Savoie am

Grosse Preisermässigung. Dauer der Reise 25 Tage. Gesundheitsbäder für deutsche und ferner eine Hotel-Ausgangsstation.

Nähere über Schiffsfrachten und Passagen erfährt man bei der **GENERAL AGENTUR**, Calle Piedras 21, oder bei der **SUCURSALE**, C. 25 Reconquista 125 [illegible]

Postfahrten

zwischen

Esperanza und Santa-Fé.

Meine Fahrten in einem sehr bequemen Omnibus finden zwei Mal wöchentlich statt.

Abfahrt von Esperanza jeden Montag und Freitag, früh Morgens.

Abfahrt von Santa-Fé jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

Heinrich Senn, Postfuhrer.

Geldanweisungen u. Zahlungen

nach allen Stadtten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

Gebr. Demarchi u. Co.

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163
MONTEVIDEO Calle Cuarito 239, 241, 243
ROSARIO Calle dei Puerto 269, 170, 172

C. F. BALLY

IMPORTHAUS

von

Alle Arten Schuhwaaren u. Elastiques

BUENOS AIRES, C. de CUYO 216.

Specialitäten der eigenen Fabriken in

Schönenwerth

Schweiz.

BELOJERIA DE VIENA

Taberuig's Uhrenmacherei

Santa-Fe

gegenüber der Argentinischen Bank

Reparaturen

an Uhren und Goldwaaren, erstere mit *mehrjähriger* Garantie, werden schnell, gut und billigst ausgeführt.

BELOJERIA DE LA MARINA

von

Hermann Kehler in Rosario

Calle Cordoba No. 91.

Ich machte dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich stets fortwährend mit einem hübschen Sortiment

Schweizeruhren

versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment

Fine Goldwaaren.

Reparaturen werden aus beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Deutsche Buch- und Kunsthandlung

von

ERNST NOLTE, *(R. Th. Nopp-nesse)* in BUENOS AIRES

Calle Cangallo No. 95 — Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zweiten dreimal im Monat zu liefern — Frankatur von Brieffen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und französischen Dampfern. — Besorgung von Aufträgen aller Art; Spedition von Gegenständen nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jedes Alters. — Schreib- und Zeichnungsutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bildrahmen in den verschiedensten Grössen und Preisen. — Echte Wiener Meerschaum-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeifen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Bunter und Schwarzbraun. — Spielkarten, deutsche, schweizer und französische. — Prachtvolle Holzschnitzereien aus den ersten Werkstätten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. Bemerkenswerthe Lebensweisheit Ost und Anwendung in spanischer und deutscher Sprache

Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe

mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakssaftes zubereitet von

Gebr. A. DEMARCHI y Ca.

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilf-ed Latham* in seinem 1866 in London erschienenen Werke betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, anempfohlen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gelehrte und praktischerfahrene Mann, welcher unabhängig der Verwollkommnung der Schafzucht schon Außerordentliches geweidmet und dessen Erfolge die Verbesserung der Argentinischen Staaten zu würdigen wissen, sogestig über unser Fabrikat sich vernommen lassen, dass wir uns ermuthigt fühlten, durch eneue Studien und vervollkommte Apparate in unserem Laboratorium die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die doppelte Wirkung hat. Mit vollem Recht kann man dasselbe als das vorzüglichste, *sicherste* und *wohlfeilste* Mittel gegen die *Krätze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist der Preis ausserordentlich gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabaks-Kunstsaftes ist mit einer Gebrauchs-Anweisung versehen. Für Hunde gut, aber, wolche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir so aus seinem oben angeführten Werke besonders angezogen und in Spanische übertragen. In allen Apotheken zu erhalten. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, nicht hinreicht worden muss, weil unser Fraparat, wie bereits bemerkt, die doppelte Kraft erhalten hat.

Neue Fahrten

„Capitan“ Ankunft Montags, Abfahrt Dienstags.

„Lujan“ Ankunft Donnerstags, Abfahrt Sonntags.

Stande der Abfahrt 2 Uhr Nachmittags.

Santa-Fé 4. Febr 1875.

Manuel Parma, Agent.

Wohnungs-Verneuerung

RELOJERIA DEL PROGRESO

Ich habe mein Geschaeft eine Quadra südwaerts an der naemlichen Strasse, in das Haus des Hrn. San Martin verlegt und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Julio Reguelin, *Uhrmacher.*

LITHOGRAPHISCHE ANSTALT

Eduard Fleut in Rosario

89 — Calle Adams — 89

empfiehlt sich zu gute angerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschine empfiehlt und in grosser Auswahl direkt von Europa bezogene Papiere, Cartonsetc erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu aeusserst billigen Preisen zuzusichern.

Allen Einwanderern

zur Nachricht,

dass die General-Einwanderungs-Behoerde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepaeck

Freie Landung

gewaehrt, wenn diese Vergunstigung schon der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zweeke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen sein Gepaeck nicht aber in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

Freibillet

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und dann der Kahn, der Ein und sein Gepaeck zu landen hat, bereichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepaeck an der Landungsbruecke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer [illegible] gehandelt ist, sich mit seinem [illegible] versehen, wenn er will, ist vollstaendig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

EINWANDERER-ASYL

8 - Corrientes-Strasse - 8

begebe, woselbst er für die Dauer von 3 Tagen

freie Kost und Logis

erhaelt, vorausgesetzt, dass er diese Begunstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepaecks nach dem Asyl besorgen die Unternehmer dieses Geschaeftes, welcher sich in der Nähe der Einwanderungsagentur befindet. Es sind andere Gründe, welche mit im Betracht der „Bortheilung“ an gewisser Stelle zum Bedenken werden. Wenn der geniale Herr Entgegner meint, die Brache hätte **hinter dem Schaffel** stehen, so sei er doch so gütig und sage uns, wieder der vordere Schaffel ist, damit wir uns nicht Mal die Lunchen an den richtigen Ort bringen können.

Wenn er ferner meint, wir hätten nicht mit klaren Augen gesehen, sonst wären wir um solchen Augen nicht an die Oeffentlichkeit getreten, so ersuchen wir den geehrten Herrn höflich, mal einmal den Spiegel zur Hand zu nehmen und sich selbst gebührig zu betrachten, ehe er so gemeinhin mit Lügen um sich wirft. Das Publikum wird bald genug sehen, daß der geehrte Herr ein Meister ist in seinem Fach.

Hätten wir mit dem Herrn Entgegner die gleiche Sache gemeinsam, so hätte dieses lange Bemerkt füglich weglassen und wir unsern Artikel einfach so anfangen können:

„Dasjenige Subjekt, welches sich mit [illegible] unterzeichnet, hat [illegible] aber wir sind nicht gewillt, dem Herrn Collegen auf dem schmutzigen Felde zu folgen. Wir halten uns einfach an das Faktum, an die Thatsache, und so lange wir hier auf diesem Felde nicht überführt und nicht überwiesen werden können, so lange, sagen wir, mag der sehr hohe Herr Collegue auf seinem schönen Federn, mit denen er uns gerne geschmückt hätte, füglich zu Hause bleiben.

Es ist bald gesagt, das ist eine Lüge, viel bälder, als erwiesen.

In allen Fällen, mit Ausnahme eines einzigen, auf welchen wir etwas weiter unten noch zu sprechen kommen werden, ist es bei der Unterzeichnete, Jose Geiser, den Beweis schnig geblieben. Wir fordern hier den werthen Herrn Jose Geiser höflichst auf, den Beweis zu liefern, daß das [illegible] (?) und unterzeichnet hat. Wenn nicht so, Meint er ja doch selber, er werde nicht [illegible] zu beweisen sein, daß der Schreiber der Beleidigung ein grober Lügner ist. —

Also vorwärts, werter Herr, vorwärts!

Heraus mit der Sprache und ja nicht hinterm Berge gehalten!

Noch denjenigen zu schreiben, was in Zeilen 12—18 der Entgegnung enthalten ist, muß der Herr die Beleidigung nur flüchtig gelesen haben, sonst würe er mit den 40 professionellen Kolonisten längst im Klaren.

Wir ersuchen ihn daher, die Beleidigung zur Hand zu nehmen und Zeile 23—26 zu lesen: „Das beweisen je die 40 Unterschriften, die bei ein im Centum gelegenen Schmaus bei der jetzigen Oberbehörde eingekommen sind.“ Möchtigen Oberbehörde eingekommen sind.“ Möchtigen Oberbehörde eingekommen sind.“ Möcht

[illegible]

Diesen beiden Herren Entgegnern gebührt indeß unstreitig das Verdienst, wenn auch nicht das Pulver, so doch die beiden Mittelpunkte der Colonie Guadalupe „erfunden“ zu haben. Nach dem Ersten befindet sich jedoch der Mittelpunkt im Osten, nach dem Andern im Westen, also beide an der Peripherie gelegen und merkwürdigerweise grade in entgegengesetzter Richtung.

Wollten genannte Herren die Güte haben, das Publikum geometrisch von dieser Angabe zu überzeugen, so möchte das wohl ein Kunststück ganz eigener Art abgeben. O! wie Jammerschade, daß diese großen Geister nicht um 2 bis 3000 Jahre früher auf unsern Erdball niedergestiegen sind! Da hätten sie neben den alten Weisen Griechenlands, neben Sokrates und Solon, neben Plato und Aristoteles und wie die Weisen alle heißen, in der Geschichte durch alle Jahrtausende herab glänzen können, während heutzutage ihre großen Verdienste und kühnen „Erfindungen“ nur gering geschätzt werden.

Zum Schluße will auch ich, zwar nicht die Commission, aber doch den geneigten Leser mit einem kleinen Verslein erfreuen und ihm zurufen:

Laß dich nicht irren des L . . . 's Geschrei,
Nicht Unsinn rasender Gimpel!
Es stammet fürwahr das Columbus-Ei
Nicht her vom „entgegnenden“ Güggel.

Auf Wiedersehen bei Philippi!

Der **Löwe** oder besser gesagt: Der **Bär.**

---

oder 10 Kubikcentimeter. 10 Liter sind gleich 1 Dekaliter, und 10 Dekaliter gleich 1 Hektoliter und 10 Hektoliter gleich 1 Kiloliter oder 1 Kubikmeter.

4.) Gewichte: das Gramm ist die Einheit für Gewichte. Es wird abgetheilt in 10 Decigramm, das Decigramm in 10 Centigramm, das Centigramm in 10 Milligramm. 10 Gramm sind gleich 1 Dekagramm, 10 Dekagramm oder 100 Gramm sind gleich 1 Hektogramm, 10 Hektogramm oder 1000 Gramm gleich 1 Kilogramm. Das Kilogramm ist die Einheit für größere Gewichte. Größere Gewichte. 1000 Kilogramm sind eine Tonne.

Nord- u. Südamerika

Ver. Staaten.

— In den westlichen Staaten von Nord-Amerika haben die Heuschrecken in diesem Jahre unberechenbaren Schaden angerichtet. Am 5. Aug. gerieth ein Zug der St. Joseph und Denver City Bahn zwischen Ariell und Beatt unter die Heuschrecken. Das Geleise war Zoll hoch damit bedeckt und der Zug kam zum Stillstehen, als ob das Geleise mit Seife eingeschmiert wäre. Mit Aufbietung aller Dampfkraft konnte man endlich langsam fortkommen, der Zug verspätete sich um vier Stunden. Die St. Josephs Zeitung, welche dieses erzählt, fügt hinzu: diese Geschichte wird Manchem übertrieben erscheinen, doch ist sie wörtlich wahr. Die „Philadelphia Ledger“ meldet, daß ein Eisenbahnzug, der von Seneca aufwärts fuhr, rückwärts zurückkehren mußte, weil die Bahn meilenweit mit den Insekten bedeckt war.

Argentinien.

Santa-Fe.

— Der Vicegouverneur hat in Vollziehung des auf 1. Januar 1875 in Kraft tretenden Schulgesetzes für alle Gemeinden der Provinz in welchen Schulen bestehen Schulkommissionen bezeichnet.

Superintendent ist Dr. Milciades Echagüe und Sekretär desselben Dr. Thomas Puig.

Zum Schulinspektor ist schon vor einiger Zeit gewählt worden: Herr Pedro Echagüe.

Für die Hauptstadt wurde die Schulkommission zusammengesetzt aus den Hern. Dr. Quintana, Julio Busaniche, Sebastian Puig, José M. Aldao und Augustin Arazon.

In den Kolonien wurden Nachfolgende zu Schulkommissionsmitgliedern gewählt:

Guadalupe: Heimos, Joh. Koch und Godoy;

Cayastacito: Diego Rapola und Saturno Gallegos;

Emilia: Juan Larguia, Luis Manzato und Pedro Maldona;

Humboldt: Wettstein, Hyp. Baillard und Lukas Meyer;

Cavour: Juan Cattaneo, A. Argenti und Aug. Gaibert;

Franck: Luis Caribonz, Pedro Balasso und Barthl. Buignat;

Las Tunas: Luis Eckarde, Heinr. Beihinrourde und J. Mabatti;

San Geronimo: Bernd. Aliße, Eggel und Luis Zurbrüggen;

San Augustin: Franz Becken, Mathias Jossi und Karl Beero;

San Carlos: Thomas Lubard, Lapeade und Fried. Thewes;

Suppleanten Bollenweider, Kleinert und Renz;

Esperanza: Pedro Gerona, José Offer und Cesar Rigoli;

Suppleanten: Engler, Michel Hugert und A. Anfranc.

Cayastá: Duran, A. Blanche, und Carrel (Vater);

Helvetia: Franz Cardona, Anton Costa und Kaspar Stirnemann;

Cannada de Gomez: Jos. Peralta, Heinrich James und R. Correa;

Bernstadt: J. Adolia, J. B. Suarez und Ferd. Carchecheo;

Suppleanten: M. Machado, J. Lorenzi und Fried. Frank;

Carcarana: Cafaduru, Malandein und Seguizamon;

— Der Totalbetrag der auf den westlichen Kolonien des Departements „Santa Fe“ für das Jahr 1875 zu lösenden Patente beläuft sich auf die Summe von 5352½ Pesos. Hiervon entfallen auf:

Esperanza	30,58 %
San Carlos	33.96 „
San Geronimo	4.95 „
San Augustin	4,45 „
Humboldt	1,77 „
Las Tunas	1,60 „
Franck	1.10 „
Savoie	0,83 „
Cavour	0,76 „
	100,00 „

Der Leser kann sich aus dieser Tabelle einen genauen Ueberblick verschaffen, wie sich Handel und Industrie auf den verschiedenen Kolonien zu einander verhalten; einer näheren Erläuterung wird es nicht mehr bedürfen, denn die Zahlen sprechen ja deutlich genug.

— Die aus politischen Gründen in Untersuchung gezogenen und nach Buenos Aires transportirten HH. Ex-Gouverneur Cabal und Mühlebesitzer Stagno sind dieser Tage auf freien Fuß gesetzt worden und nach Santa Fe zurückgekehrt.

— Die l. B. nach Rosario verschiffte Batterie ist hieher zurückgebracht worden.

— Der Flußdampfer „Quinta“ ist hier eingetroffen und wird hoffentlich bald seine Fahrten nach San Xavier wieder aufnehmen.

— Witterung. Der Monat Dezember war von Anfang bis zu Ende den Erntearbeiten günstig, bei vorherrschendem Südwind. Letzter Tage hat die Hitze nun einen höhern Grad erreicht und stieg am 29. auf 28 Centigrade im Schatten.

— Esperanza. Auf unsere Notiz in letzter Nummer, betreffend die Nutzbarmachung einer Wasserkraft am Salado theilt uns Herr Christian Claus mit, daß Hr. Lehmann und er bereits seit sechs Monaten sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen und zu diesem Zwecke Landerwerbungen, Materialanschaffungen ꝛc. gemacht haben. Bemerkt wird auch, daß die Gesetzgebung der Ausführung solcher Unternehmungen keineswegs förderlich ist.

— Cariolo aus San Carlos. Die Siebenhügelstadt Rom hatte ihre Wunder.

Aber auch die Colonie San Carlos mit ihren drei Plätzen hat ihre Wunder.

Kürzlich wurde ich berichtet, diese Colonie habe einen Oberrichter und zwei der drei Sektionen je einen Unterrichter, die Sektion des Centrums aber keinen.

Demnach würde, da die mehrfache Gerichtsinstanz zu besserem Rechtsschutz des Publikums instituirt ist, die Rechtspflege für zwei Sektionen in anderer Form als für die dritte ertheilt und diese gewissermaßen verkürzt.

Ein anderer aber behauptet mir, ja freilich bestehe ein Unterrichter auch für die Sektion des Centrums; das Lokal, worin Gericht gehalten werde, sei die Leone'sche Apotheke und die Municipalität habe zu seines Wissens letztes Jahr dafür Miethgeld bezahlt. Ferner sei Unterrichter ein gewisser Jemand, der in ein und derselben Person Oberrichter ist.

Da komme Einer und mache es diesem nach: Mit einem und demselben Hintern sich auf zwei Richterstühle zu setzen, von denen noch einer über den andern gesetzt ist. Ach ja!

Daß es aber so ist, lieber Bote, das kommt nicht von dem Hintern des Herrn Richters her, denn derselbe ist daran ganz und gar unschuldig, — auch nicht von dem [illegible] der Herren Gemeinderäthe, welchen die Sorge für Durchführung eines gleichförmigen Gerichtsstandes mit gesetzlichen Instanzen in der ganzen Colonie obliegt, denn auch deren Gesäße sind ganz unschuldig. — Das kommt vielmehr von den „angebornen Ideen.“

So heißt nämlich ein Parasit, welcher, wie die Reblaus auf der Rebe, die graue Canthamide auf der Kartoffel, das rothe Ländchen [illegible] [illegible] bei den Gliedern der Municipalitäts-Gerichts- u. Verwaltung in der Regel pünktlich mit dem Tage der Ernennung einzustellen pflegt. Locat der Philosoph läugnet zwar diese Art Kopfläuse. Ganz recht geschah es aber diesem blasphematischen Kerl, daß das argentinische Mutterland Spanien dafür seine Schriften in Acht und Bann legte. Denn schon die Spanier kannten diese in unserer Kolonie üppig gedeihende Art Kopfläuse, gaben ihnen den Namen «ideas innatas» und sagten von denselben aus:

«S[illegible] nacen precisamente con el hombre, nacen con el empleo.»

(Wenn sie nicht mit dem Menschen selbst geboren werden, so werden sie bei seiner Amtseinstellung geboren.)

Ihre Entwicklungsgeschichte fällt in die [illegible] und man kennt genau nur das ursächliche Moment ihrer Entstehung, welche selbst aber in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist. Denke dir, lieber Bote, einen „gewöhnlichen“ Schädel, etwa einen Kolonistenschädel. Da ist nichts, als chaotische Leere und Wüste und finde sich nur der [illegible], d. h. die gemeine Laus, vor. Also „Nichts als Nichts.“ zum Höchsten etwas „Kenn und Rüben, Mäuse-dreck und Coriander, alles durcheinander.“ Grade wie zu Anfang der Welt, wo Gott sprach: „es werde Licht“, und es ward Licht. Exakt so in San Carlos. Vox populi, vox Dei. Das Volk sprach: „Er werde Richter.“ — „Er werde Gemeinderath.“ — und auf dem hohlen Schädel ward die Laus, werden die «ideas innatas» si no nacen precisamente con el hombre, nacen con el empleo!

Mit dem Amte kommt Verstand.

Auf diese Läuse sind aber die Herren sehr eifersüchtig und nimmt man eine unter's Microscop, so schreien sie laut auf über Angriff auf ihre Persönlichkeit.

Nun prosit Neujahr, lieber Bote. Wenn du dich um Naturgeschichte interessirst, so werde ich dir ferner Ergebnisse meiner Studien über erwähnte mich vorkommende Species der Kopfläuse nicht vorenthalten.

Denn die Katze läßt das Mausen nicht und ich lasse das Mikroscop nicht.

Ich glaube, bereits mehrere Varietäten unterschieden zu haben, indem ich außer den bisher berührten Fundorten [illegible] auch andere, wie [illegible] und [illegible] in Acht genommen habe. Doch ist zu bemerken, daß diese beiden Beobachtungsfelder hie und da ganz unmerklich, ohne wahrnehmbare Grenze, in einander übergehen.

Wie ich weiter höre, gehen diese [illegible] damit um, ihre große Theilnahme am öffentlichen Unterricht, namentlich durch ihre Anwesenheit bei den Schulexamen, mit Aenderung im Lehrerpersonal zu bezeugen. Die leitende, allerdings humane, Idee ist die, einer mit Neujahr aus ihrer Mitte scheidenden Persönlichkeit eine Lehrerstelle zu verschaffen, wozu aber erst eine vacant gemacht werden muß. Auch den Kopfläusen ist in der großen Weltmenagerie ein behagliches Leben wohl zu gönnen, aber Friede dem pflichtgetreuen Lehrer und daß er nicht der Intrigue zum Opfer falle.

San Carlos, im Dezember 1874. T. T.

Allerlei

* In New York hat am ersten Sonntag im Oktober ein großes Stiertreiben stattgefunden.

Die Straßen waren wie gewöhnlich des Sonntags Abends mit Spaziergängern gefüllt und verbreiteten fast allenthalben ein panischer Schrecken. Niemand wußte wohin er zuerst laufen sollte und viele Leute, welche, wenn sie ihre Geistesgegenwart bewahrt hätten, unverletzt davongekommen wären, liefen den wüthenden Thieren in den Weg. Bis zu später Stunde war es der Polizei unmöglich, zu ermitteln, wo die Thiere frei geworden, doch ist anzunehmen, daß dieses in der Straße 42 oder in der Nähe der Schlachthäuser geschah. Ebensowenig konnte die Anzahl der Heerden oder der Name des Eigenthümers ermittelt werden.

Bis 11 Uhr Nachts waren nicht weniger als 23 Unfälle, wobei lebensgefährliche Verletzungen vorkamen, berichtet. Bis 1 Uhr Nachts waren 10 der wüthenden Thiere erlegt.

Die Straßen, durch welche die Stiere rannten, gewährten den Anblick, als ob feindliche Indianerhorden in die Stadt gerückt wären und die Bürger zur Vertheidigung ihrer Häuser alarmirt worden seien. Leute mit Schußwaffen aller Art, von der modernen Hinterladerbüchse bis zur altmodischen Vogelflinte, mit Säbeln, Aexten, Messern und Knüppeln bewaffnet, eilten auf die Straßen und verübten einen Höllenlärm, der, statt dem Unheil abzuhelfen, dasselbe natürlich noch verschlimmerte. Auf mehreren Eisenbahnwagen, welchen die Thiere in den Weg liefen, zogen sich die Kutscher vorsichtig in das Innere zurück, wobei die Fahrt auf längere Zeit unterbrochen wurde.

* In der St. Gudulakirche zu Brüssel fand vor einiger Zeit eine eigenthümliche Hochzeitsfeier statt. Die Braut war jung, schön, elegant, doch hatte sie keine Hände. So steckte der Priester den Hochzeitsring ihr an die dritte Zehe des rechten Fußes, von dem der Schuh abgenommen war; mit demselben hatte sie auch, wie man erzählt, ihren Namen unter den Ehevertrag gesetzt. Diese Braut ist die Tochter des Bürgermeisters von Gent; sie kam ohne Hände auf die Welt, aber sie lernte sich von Kindheit mit den Füßen bedienen, mit denen sie ausgezeichnet schreibt, stickt und näht.

Anzeigen

finden im „Argentinischen Boten“ im ganzen großen Lande herum, unter deutsch sprechenden Einwohnern, Verbreitung, denn das Blatt hat nach sechsmonatlichem Bestehen, wenn nicht eine sehr große Abonnentenzahl, so doch einen ausgedehnten Leserkreis erlangt.

Wir machen namentlich darauf aufmerksam, daß durch den „Boten“ Käufe und Verkäufe von Liegenschaften, Hausthieren, Landesprodukten ꝛc. vermittelt werden können. Einmalige Anzeigen von 6—8 Zeilen kosten 2 Real; bei mehrmaligem Erscheinen wird Rabatt gewährt. Größere Inserate bezahlen bei einmaligem Erscheinen für 25—30 Zeilen 6 Real u. s. w. Bei Wiederholungen wird erheblicher Rabatt gewährt, worüber man sich jeweilen zu verständigen hat.

Müssen Correspondenzen hin und her besorgt werden, so sind hiefür 2—4 Real zu vergüten, nebst den Portoauslagen.

Wir laden die Leser des Blattes freundlichst ein dasselbe vielfach zur Verbreitung von Anzeigen zu benutzen.

Die Redaktion.

Anzeigen.

Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen an, dass er sein Prokurator-Bureau in der Calle SAN GERONIMO No. 70 eroeffnet hat.

Er besorgt Incasso's für Behoerden und Privaten, Rechtsgeschaefte, gibt Consultationen etc.

Santa-Fé, Ende Dec. 1874. **Alfredo Allemos.**

Das Gasthaus

„Zur deutschen Eiche“

in

ROSARIO

befindet sich nun in der Calle Entre-Rios Nr. 26, nahe dem Bahnhofe. Es empfiehlt sich den Kolonisten und dem geehrten Publikum der Gastgeber, der alte bekannte

Josef Preis.

Dr. Walewsky-Lütkens

theilt seinen alten Klienten mit, dass er kuenftighin jeden 15. und 16. des Monats nach Santa-Fé kommen wird. Wer ihn zu Consultationen bedarf, findet ihn an diesen beiden Tagen im Hause von Henri Challandes, Calle Comercio.

Parana 1. Dezember 1874.

Die Buchdruckerei

des „Argentinischen Boten"

fertigt

allerlei Druckarbeiten

in deutscher, franzoesischer und spanischer Sprache

Rechnungs- u. Quittungs-Formulare, Statuten, Circulare, Etiquetten, Speisekarten, Wechselformulare

Alle Arbeiten werden korrekt und sauber ausgefuhrt, bei maessigen Preisen.

General-Gesellschaft

für Sae-Transporte per Dampfschiffe.

Franzoesische Paketpost

Regelmaessige Fahrten zweimal monatlich vom

Rio de la Plata

nach

Barcelona
Marseille
Genua
Neapel

Abfahrt der Dampfer:

und

Naeheres über Schiffsfrachten und Passagen erfaehrt man bei der GENERAL AGENTUR, Calle Piedad as 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138½.

FONDA DEL PUERTO

(Schweizergasthaus)

Deutsche Kegelbahn

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den auswaertigen, namentlich den deutschsprechenden Reisenden, unter Zusicherung freundlicher Behandlung und billiger Preise. *Rudolf Meier.*

ALFREDO ALLEMOZ

SANTA-FÉ

Agentur- und Commissions-Geschaeft

Versteigerungen,

Regulirung rechtlicher Angelegenheiten

&c &c.

Geldanweisungen u. Zahlungen

nach allen Staedten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

Gebr. Demarchi u. Co.

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

Victor Roser in Havre

(Frankreich.)

Regelmaessige Dampfschiffahrten

zwischen

HAVRE & BUENOS AIRES.

Die General-Agentur für Auswanderer-Beforderung von

JUAN STOESSEL

schliesst Ueberfahrtsvertraege ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

COLONIE ESPERANZA

Santa-Fé

FONDA FERRO-CARRIL

Freundliche Aufnahme — Gute Kuche — Billige Preise —

Deutsche Kegelbahn

Pferde- und Fahrwerke zum Besuche benachbarter Kolonien sind stets zur Verfügung. *C. Kleiber-Gietz.*

ROSARIO.

Relojeria y Joyeria

Ecke Calle del Puerto und Cordoba

E. Vulle -- Bille

Grosses Sortiment aller Classen Uhren.— Reparaturen werden auf das Schnellste und Beste besorgt.

Der Brustsyrup

des

DOCTOR WETZLER

für die Heilung des Hustens und aller Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorraethig

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

C. F. BALLY

IMPORTHAUS

für

Alle Arten Schuhwaaren u. Elastiques

BUENOS AIRES, Calle CUYO 216.

Specialitaeten der eigenen Fabriken in

Schaenenwerth

Schweiz.

RELOJERIA DE VIENA

Taberaig's Uhrenmacherei

Santa-Fé

gegenüber der Argentinischen Bank

Reparaturen

an Uhren und Goldwaaren, erstere mit *mehrjähriger* Garantie, werden schnell, gut und billigst ausgefuhrt.

RELOJERIA DE LA MARINA

von

Hermann Kohler in Rosario

Calle Cordoba No. 94.

Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwaehrend mit einem hübschen Sortiment

Schweizeruhren

versehen bin; ebenso halte ich stets ein schoenes Sortiment

feiner Goldwaaren.

Reparaturen werden aufs beste und zu den billigsten Preisen ausgefuhrt.

Saemmtliche Apotheker und Droguerie-Artikel

sowie Specialitaeten, als

Bristol-Pillen, Dehnut-Pillen,
Sassaparill de Bristol, Lebertran, Agua Florida, Tonico Oriental, etc.

BLUTIGEL, JEDERZEIT FRISCH

sind bei dem Unterzeichneten billigst zu haben. Für Echt- und Reinheit wird garantirt.

COLONIE ESPERANZA. **C. Kleiber-Gietz.**

Deutsche **Mercerie u. Eisenwaaren-Handlung** von **JUAN STOESSEL** Strasse Comercio, eine Cuadra v. Markt.

Grosses Lager

aller moeglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Colonisten.

Schuhwaaren, Schreibmaterialien und Spielwaaren in grosser Auswahl

und besonders eine schoene Sammlung

deutscher katholischer Gebetbücher,

womit sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen haelt. *Juan Stoessel.*

Deutsche Buch- und Kunsthandlung

von

ERNST NOLTE, *(R. Th. Nagp sucesor)* in BUENOS AIRES

Calle Piedad No. 85 -- Casilla No. 511.

Besorgung von Zeitungen und Zeitschriften von Europa, zweimal, zuweilen dreimal im Monat zu liefern. — Frankatur von Briefen nach allen Theilen der Erde mit allen deutschen, englischen und franzoesischen Dampfern. — Besorgung von Auftraegen aller Art. Spedition von Gegenstaenden nach Europa, sowie von Europa nach den Provinzen. — Reiches Lager von Büchern zur Unterhaltung und Belehrung, wie für Kinder jeden Alters. — Schreib- und Zeichenutensilien jeder Art. — Grosses Sortiment von Bilderrahmen in den verschiedensten Grossen und Preisen. — Echte Wiener Meerschaum-Tabaks-Pfeifen und Cigarrenspitzen, complete deutsche Pfeiffen, lange und kurze. — Verschiedene Sorten Bauch- und Schnupftabak. — Spielkarten, deutsche, schweizer. und franzoesische. — Prachtvolle Holzschnittwaaren aus den ersten Werkstaedten Deutschlands für die verschiedensten Zwecke und zu allen Preisen. — Baunscheidt's Lebenswecker mit Oel und Anweisung in spanischer und deutscher Sprache

---

Unfehlbares Mittel gegen die Kraetze der Schafe

mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

Gebr. A. DEMARCHI y Ca.

BUENOS AIRES — MONTEVIDEO — ROSARIO.

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn *Wilfred Latham* in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: »Handel und Gewerbe der La Plata Staaten«, Seite 71 u. 72, angenommen. Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktische Kenner, welcher unablaessig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten zu wuerdigen wissen, sogar just über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermuntigt erhalten, durch ernste Studien und vervollkommte Apparate in unserem Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhoehen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das *wirksamste, sicherste* und *wohlfeilste* Mittel gegen die *Kraetze der Schafe* empfohlen werden. Trotzdem ist die Preserhoehung nur gering. Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabaksessenz ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Fuer diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angefuehrten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische uebertragen. In allen Apotheken vorraethig. Jedoch bemerken wir dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Praeparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

HOTEL de Paris et Geneve

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Naehe des Hafens wünschen.

Fur gute Weine, Biere etc.

ist bestens gesorgt. *Englische und deutsche Kuche.* **Louis Audebrand.**

LITOGRAPHISCHE ANSTALT

Eduard Fleud in Rosario

89 — Calle Aduana — 89

empfiehlt sein guteingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinenpresse und eine grosse Auswahl direkt von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu aeusserst billigen Preisen zuzusichern.

Allen Einwanderern zur Nachricht,

dass die General-Einwanderungs-Behoerde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepaeck

Freie Landung

gewährt, wenn diese Vergunstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepaeck nicht eher in einen Landungskahn beladen zu lassen, bis er ein

Freibillet

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepaeck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepaeck an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepaeck hinbegeben, wohin er will, er ist vollstaendig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

EINWANDERER-ASYL

S - Corrientes-Strasse - S

begebe, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

freie Kost und Logis

erhaelt, vorausgesetzt, dass er diese Begunstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepaecks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderungsasyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderungsasyl eintragen laesst, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argent. Hafenstaedte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungsbehoerde abhaengende

Arbeits-Nachweisungs-Bureau

25 de Mayo-Strasse No. 120½

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet waere.

Die Central-Einwanderungs-Behoerde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigener Herr bleiben. Sie koennen, falls sie in dem Einwandererasyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, waehrend ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehoerde
Wilhelm Wilcken.